

korinthischen Stiles; bei dem ersten der Kopf in Vorderansicht, die anderen kleiner, mit offenem Rachen. Vor dem ersten eine vierblättrige Rosette. H. 0'295, U. 0'52. Samml. Castellani. (4721.)

- Nr. 204. Amphora, von derselben Gestalt wie die vorhergehende, jedoch mit drei Bandhenkeln, der Bauch oben von flachen Bändern, unten von einem Ringe umgeben. Auf den Henkeln derselbe Stempel wie bei der vorhergehenden Amphora. H. 0'36, U. 0'61. Samml. Castellani. (4720.)

- Nr. 205. Pithos (Weinfaß): Form, Decorationsweise und Beschaffenheit des Thones wie bei den roththonigen Pithoi (Nr. 207 ff. und Fig. 11), jedoch hatte das Gefäss einen (jetzt fehlenden) Fuss. Unvollkommene Buccherotechnik, indem die schwarze Färbung nur auf der Oberfläche erscheint, nicht auch die Masse durchdringend im Bruche. Der Bauch gerieft; darüber, zwölfmal aus demselben Stempel aufgedrückt, nach r. schreitende Sphinx mit aufgebogenen Flügeln, wie bei dem nebenan abgeb. Krug, jede von der anderen durch einen plastischen Zwischenraum getrennt. Mündung zum Theile abgebrochen. H. 0'46, U. 1'02. Samml. Castellani. (4714.)



Fig. 10, Nr. 206.

- Nr. 206. Krug (Fig. 10). Die Mündung rund, vorne in eine Dille zusammengerückt, der Henkel als ein gelagertes Thier (Panther?) gebildet und mit Rosetten ansetzend, auf die ein Gorgoneion (mit Hauern) aufgedrückt ist. Auf der unteren Bauchhälfte sieben Sphinxen, darüber abgerundete Blätter. Voll entwickelte Buccherotechnik. H. 0'32. 1884 im Kunsthandel erw. (7177.)

Roththonige Vasen mit Reliefs.

- Nr. 207. Pithos (Fig. 11 und 12). Die Riefelung des Bauches oben und unten durch einen Relieffries abgeschlossen; oben jede Figur aus einem besonderen, viereckigen Stempel, unten je fünf Figuren aus einem abgerollten Cylinderstempel aufgedrückt. Auf der Schulter noch ein Flechtband mit stark betonten Augen. Die Riefelung zinnoberroth gestrichen. Hellröthlicher, glimmeriger, grober Thon. H. 0'92. Samml. Castellani. (4717.)

Auf der Schulter zwischen den Figuren plastischer Zwischenraum. Chimaera nach r. sechsmal, Kentaure nach r. siebenmal, ihnen einmal gegenüber bogenschiessender Herakles (hinter ihm aufgehängt sein Köcher), Reiter mit Lanze siebenmal, Herakles wie oben zweimal, laufender Krieger viermal. Unten fünfmal wiederkehrend: grasender Steinbock nach l., Panther nach l., unter seinem Kopfe ein

umblickender Wasservogel, weidendes Reh nach l., ihm gegenüber Löwe; ein sechster Stempel nicht vollständig, es erscheinen Steinbock, Panther, Wasservogel und Löwe, der Kopf des Panthers über den des Löwen gedrückt. Der Stempel war also in der Drehung von r. nach l. über das Gefäss gegangen und hatte mit dem Löwen begonnen.

Zur Classe der roththonigen Gefässe vgl. besonders Lösckke, Arch. Ztg. 1881, p. 39 ff. Lösckke, Boreas und Oreithyia, p. 7, Anmerk. 18. Kekulé, Terracotten von Sicilien p. 50 ff. — Pottier, Bulletin de correspond. hellénique 1888 p. 491 ff. — Martha, L'art étrusque p. 455 ff. —

- Nr. 208. Pithos, wie der vorhergehende. Ober und unter der Riefelung figuraler Fries aus cylindrischem Stempel. H. 0'69. Samml. Castellani. (4713.)

Oben sechsmal, unten fünf- und ein halbmal wiederkehrend: Bärtiger Kentaure mit der R. siebenblättrigen Zweig schulternd, mit der